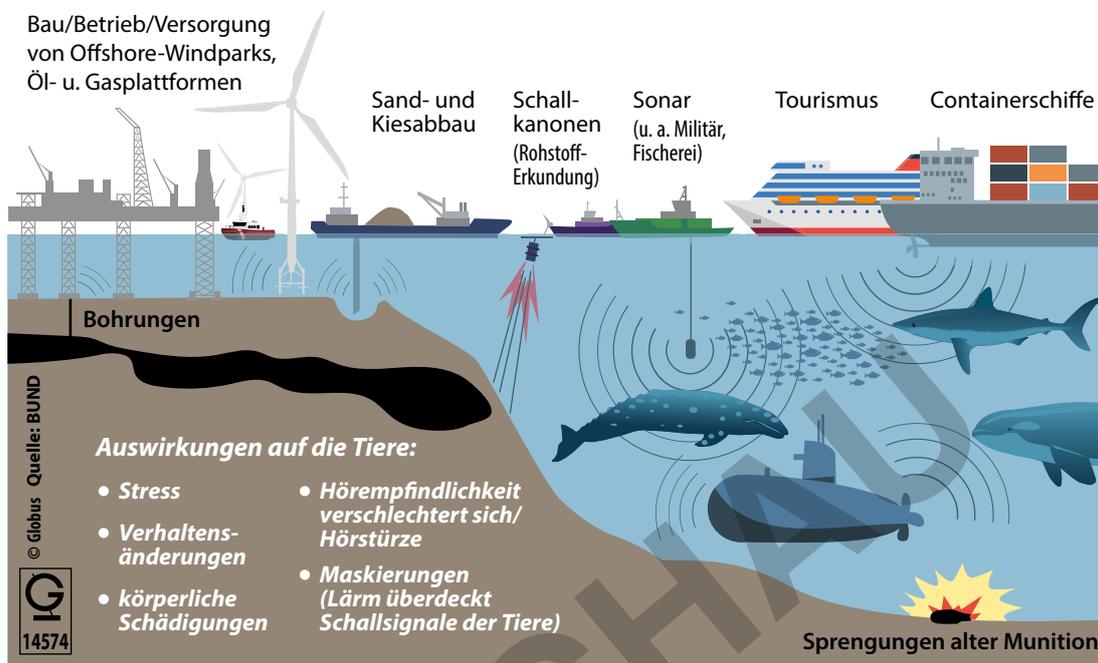


Unterwasserlärm

Diese menschengemachten Schallquellen gefährden Lebewesen im Meer:



Der Lärm kann reduziert werden

„Unterwasserlärm tötet“ – mit diesen klaren Worten fordert die Umweltschutzorganisation BUND den Lärm unter Wasser zu reduzieren. Der BUND ist der Meinung, dass der Lärm unter Wasser mit vier verschiedenen Mitteln deutlich reduziert werden könnte. Zum einen müssten Containerschiffe ihre Geschwindigkeit um 20 Prozent reduzieren. Damit würden die Schiffe rund 60 Prozent weniger Lärm erzeugen, sagt der BUND. Die zweite Forderung lautet: Alte Munition im Meer sollte nur dann gesprengt werden, wenn es nicht möglich ist, sie zu bergen. In diesem Fall sollten Blasenschleier eingesetzt werden, um den Lärm der Sprengungen zu reduzieren. Dabei steigt rund um die Sprengstelle Druckluft wie ein Vorhang aus Blasen auf und dämpft so die Schallausbreitung. Diese Methode wird auch beim Bau von Offshore-Anlagen eingesetzt. Die Wirksamkeit hängt u. a. von der Wassertiefe und der eingesetzten Luftmenge ab. Der dritte Punkt betrifft die Nutzung von Schallkanonen zur Suche nach Öl- und Gasvorkommen. Da sie zu den lautesten unter Wasser eingesetzten Geräten gehören, sollten sie verboten und Alternativen entwickelt werden, sagt der BUND. Die vierte und letzte Forderung lautet: ein zeitliches und räumliches Verbot von Sonareinsätzen, um die Meeressäuger zu schützen.

Quelle: BUND (<http://dpaq.de/tLt7z>, <http://dpaq.de/IgL8c>, <http://dpaq.de/7Rn9M>), BSH (<http://dpaq.de/O0h6Z>)

Datenerhebung: Stand März 2021

Siehe auch Grafik: 14302 Plastikmüll im Mittelmeer (auch als GlobusSteps), 14232 Die Belastung der Meere, 14007 Wer fängt den meisten Fisch?, 13832 Plastik im Meer

Grafik: Karen Losanker; **Redaktion:** Ginette Haußmann

© Canin, Frank GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 41133294

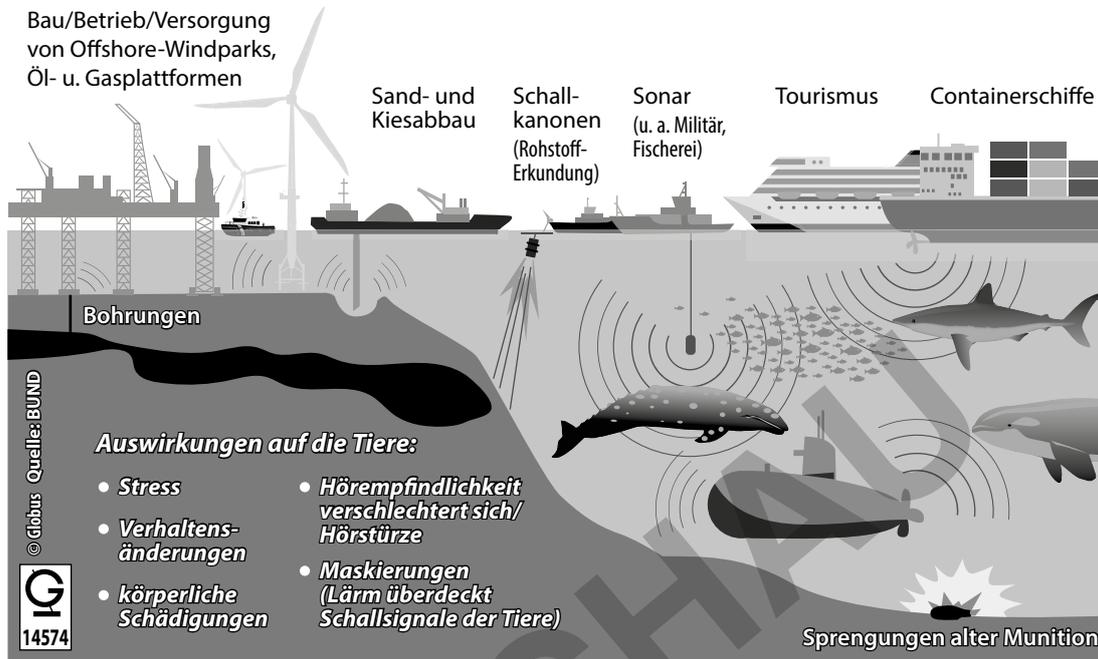


netzwerk
lernen

zur Vollversion

Unterwasserlärm

Diese menschengemachten Schallquellen gefährden Lebewesen im Meer:



Der Lärm kann reduziert werden

„Unterwasserlärm tötet“ – mit diesen klaren Worten fordert die Umweltschutzorganisation BUND den Lärm unter Wasser zu reduzieren. Der BUND ist der Meinung, dass der Lärm unter Wasser mit vier verschiedenen Mitteln deutlich reduziert werden könnte. Zum einen müssten Containerschiffe ihre Geschwindigkeit um 20 Prozent reduzieren. Damit würden die Schiffe rund 60 Prozent weniger Lärm erzeugen, sagt der BUND. Die zweite Forderung lautet: Alte Munition im Meer sollte nur dann gesprengt werden, wenn es nicht möglich ist, sie zu bergen. In diesem Fall sollten Blasenschleier eingesetzt werden, um den Lärm der Sprengungen zu reduzieren. Dabei steigt rund um die Sprengstelle Druckluft wie ein Vorhang aus Blasen auf und dämpft so die Schallausbreitung. Diese Methode wird auch beim Bau von Offshore-Anlagen eingesetzt. Die Wirksamkeit hängt u. a. von der Wassertiefe und der eingesetzten Luftmenge ab. Der dritte Punkt betrifft die Nutzung von Schallkanonen zur Suche nach Öl- und Gasvorkommen. Da sie zu den lautesten unter Wasser eingesetzten Geräten gehören, sollten sie verboten und Alternativen entwickelt werden, sagt der BUND. Die vierte und letzte Forderung lautet: ein zeitliches und räumliches Verbot von Sonareinsätzen, um die Meeressäuger zu schützen.

Quelle: BUND (<http://dpaq.de/tLt7z>, <http://dpaq.de/IgL8c>, <http://dpaq.de/7Rn9M>), BSH (<http://dpaq.de/O0h6Z>)

Datenerhebung: Stand März 2021

Siehe auch Grafik: 14302 Plastikmüll im Mittelmeer (auch als GlobusSteps), 14232 Die Belastung der Meere, 14007 Wer fängt den meisten Fisch?, 13832 Plastik im Meer

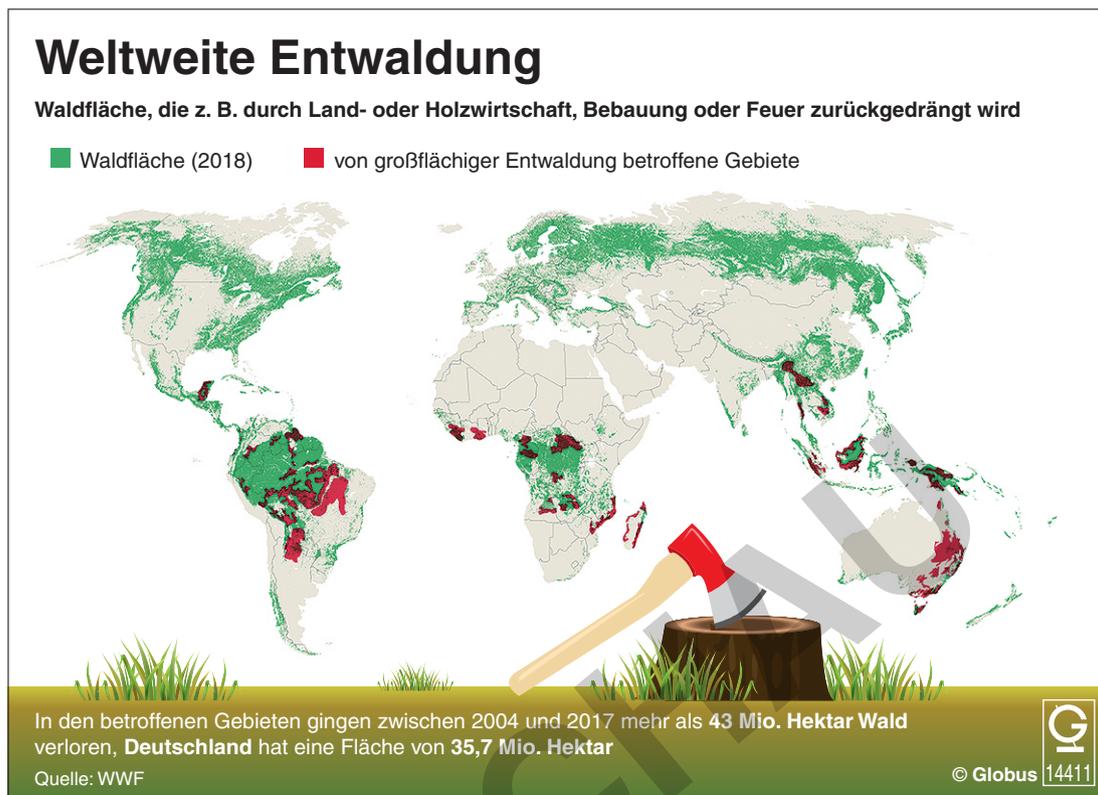
Grafik: Karen Losacker; **Redaktion:** Ginette Haußmann



netzwerk
lernen

© Canin, Frank GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 41133294

zur Vollversion



Großflächige Entwaldung betrifft vor allem die südliche Halbkugel

Zwischen 2004 und 2017 gingen weltweit mehr als 43 Millionen Hektar Wald verloren. Zum Vergleich: Deutschland hat eine Fläche von etwa 35,7 Millionen Hektar. Laut einer Studie der Umweltorganisation WWF sind vor allem die Wälder auf der südlichen Welthälfte betroffen, in Südamerika, in Afrika südlich der Sahara, in Südostasien, aber auch in Australien. Etwa zwei Drittel der gesamten Entwaldung weltweit entfallen auf die Tropen und Subtropen. Die Entwaldung wird durch mehrere Faktoren vorangetrieben. Dazu gehören Rodungen, vor allem um landwirtschaftliche Flächen zu erschließen oder zur wirtschaftlichen Verwertung des Holzes. Andere Faktoren sind die Bebauung, aber auch Wald- und Flächenbrände und die Nutzung als Feuerholz durch den Menschen. Wälder sind wichtig für das Klima, weil sie Kohlenstoff speichern, zudem sind sie ein wichtiger Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten. Der WWF weist auch darauf hin, dass mehr als eine Milliarde Menschen in und um Wälder leben, darunter eine Vielfalt indigener Gemeinschaften.

Quelle: WWF (<http://dpaq.de/bAxBV>)

Datenerhebung: unregelmäßig

Siehe auch Grafik: 14093 Achtung, Baum fällt!, 13954 Die Wälder der Welt, 13948 Das Amazonasgebiet

Grafik: Andreas Brühl, Athanassios Zafirlis; **Redaktion:** Dyfed Loes



**netzwerk
lernen**

© Camille GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel.: 040 4113-32940

zur Vollversion